

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kleine Lyrische Gedichte

Weise, Christian Felix

Leipzig, 1772

Der Dichter und Chloe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-218



Der Dichter und Chloë.

Nach des dritten Buchs neunter Ode.

Der Dichter.

Als außer mir kein mächt'ger Jüngling
Dich,

Der ich Dir alles war, mit brünstigen Arm
umschloß:

Da schien mir so beglückt und groß
Der Perser König nicht, wie ich!

Chloë.

Als außer mir kein schönes Mädchen
Dich

In Brand gesetzt, nicht Phyllis Dich ent-
zückt:

Da schien so glänzend, so beglückt
Roms Iulia mir nicht, wie ich!

Der





Der Dichter.

Jetzt herrscht in mir ganz Phyllis, ach!
wie bebt

Mein Herz für sie! sie singt, sie spielt — wie
göttlich schön!

Für sie werd' ich den Tod erseh'n,
Wenn Phyllis nur mich überlebt!

Chloe.

Ich brenne ganz vom Calais, wie hebt
Für ihn mein Busen sich! von welchen Flam-
men glüh'n

Wir zwey! — zweymal sterb' ich für ihn,
Wenn mich der Jüngling überlebt!

Der Dichter.

Wie wenn aufs neu die alte Lieb' uns rief,
Das abgeworfne Joch uns wieder tragen hieß,
Ich Phyllis Bande küh'n zerriß,
Und Chloen in die Arme lief?

Chloe.



Chloe.

Glänzt er mir gleich schön, wie der schönste Stern,
Und Du wankst wie ein Rohr, stürmst wild,
und wilder noch,
Als Meer' im Sturm, so lebt' ich doch
Mit Dir, und stirb' auch mit Dir gern!
